

Meine Möglichkeiten zum Lehrerberuf

Beitrag von „Igzorn“ vom 19. Juni 2009 18:45

Hui, hier geht ja richtig die Post ab. Und da ich immer gerne mitdiskutiere, möchte ich nun auch "meinen Senf" dazu geben:

Wie der ein oder andere weiß, bin ich selbst Seiteneinsteiger und daher mit der Problematik bestens vertraut. Auch wenn ich selbst wahrscheinlich nicht die fundierteste pädagogische Ausbildung habe und auch nie haben werde, so bin ich als promovierter Mathematiker zumindest fachlich voll qualifiziert. Aber ich möchte die Diskussion auch gar nicht in Richtung der pädagogischen Ausbildung weiterführen, sondern eher Folgendes zu bedenken geben:

Wenn ich ehrlich sein soll, halte ich selbst etliche originär ausgebildete Lehrer für fachlich völlig inkompetent. Das muss ich leider so hart sagen, da mir im Rahmen meiner universitären Tätigkeit (ich halte nebenberuflich an der Uni Fach-Vorlesungen im Rahmen der Lehramtsausbildung) oft genug Lehramtskandidaten in Prüfungen gegenübergesessen und sitzen, von denen ich meine eigenen Kinder aufgrund fehlender Fachkenntnisse nicht unterrichten lassen möchte, wenn ich denn welche hätte.

Umso mehr bin ich erstaunt, dass jemand, der gerade mal eine Banklehre absolviert hat, bzw. ein Fach wie BWL studiert, dies zum Anlass nehmen will, etwa Mathematik zu unterrichten. Ein Fach, dass in sich so komplex ist, dass ich, selbst mit Dr.-Titel, nicht behaupten würde, es in seiner ganzen Tiefe vollständig erfasst zu haben.

Aber auch dieses nur als Randbemerkung.

Was mich eigentlich primär stört, ist der Umgangston. Ich habe Schüler in der Sek I, die wesentlich reifer sind und bei einer Diskussion nicht in das Schema "du bist aber blöd" verfallen, sondern wesentlich kritikfähiger sind.

Hier entsteht bei mir der Eindruck eines jähzornigen Kleinkinds, tut mir leid, dass ich das so hart sagen muss.